

A hand holding a red apple is the central focus of the image. Overlaid on the right side of the apple and hand is the German phrase "win* erzählen keine Märchen*" written in red cursive script. The word "win*" is at the top, followed by "erzählen" with two asterisks above the 'z', "keine" with one asterisk above the 'i', and "Märchen" with two asterisks above the 'ä'. A red line starts from the stem of the apple and loops around the word "win*".

win*
erzählen**
keine*
Märchen**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,



in den Händen der Lehrerinnen und Lehrer von morgen liegt die Zukunft unseres Berufes und auch unseres Verbandes. Die Anliegen der jungen Lehrergeneration nimmt der VBE sehr ernst. Denn gerade diese steht im Zuge der umfassenden Neuerung unseres Schulsystems und einer Reform des Dienstrechts vor großen Herausforderungen.

Die Mission des VBE bei den diesjährigen Personalratswahlen ist demnach klar: Wir wollen mehr Gerechtigkeit wa(a)gen. Ein Auftrag mit vielen Hürden und einigen Fallen – und doch nicht unmöglich.

Seine Kernziele stets im Blick, begibt sich der Verband Bildung und Erziehung als Ihre Interessenvertretung auf eine „Mission possible“. Davon sind wir überzeugt. Unsere Waffen: Eine Stimme, die von Politik und Öffentlichkeit gehört wird, schlagkräftige Argumente, die durch wissenschaftliche Expertisen untermauert sind, Kampfgeist und Aktionsbereitschaft sowie öffentlichkeitswirksame Präsentation unserer Forderungen und nicht zuletzt ein langer Atem, wenn es darum geht, unsere Ziele zu erreichen.

Kleine Klassen, eine angemessene Bezahlung für alle Beschäftigten, die fortlaufende Einstellung von jungen Lehrkräften in den Schuldienst sowie die Rücknahme der Kürzung der Anwärterbezüge – all das und vieles mehr wollen wir für Sie erreichen. Damit der Wandel unseres Bildungssystems für Sie leistbar ist, stellen wir als Ihre Interessenvertretung unsere Forderungen an die Verantwortlichen in der Politik.

Der VBE bittet Sie um Ihre Stimme. Mit Ihrer Unterstützung wird es uns noch schneller gelingen, unsere Mission zum Wohle der Beschäftigten zu erfüllen. Wählen Sie den VBE!

Udo Beckmann
Landesvorsitzender VBE NRW

hallo

liebe Leserinnen und Leser,



der zeitlose Charakter des Märchens ist ebenso faszinierend, wie Märchen eine Faszination auf Kinder und Erwachsene ausüben. So gesehen hoffen wir euch mit diesem zeitlosen Thema eine Hilfe für den eigenen Unterricht an die Hand geben zu können.

Keine Märchen hat der VBE die letzten vier Jahre erzählt. Wir haben uns konsequent für die Interessen der Junglehrerinnen, Junglehrer und LAA's eingesetzt. Diese erfolgreiche Arbeit möchten wir gerne in den nächsten Schuljahren fortsetzen. Daher unsere Bitte: Beteiligt euch an den Personalratswahlen und macht uns weiterhin zu eurem Sprachrohr!

Vielen Dank und viele Grüße

Steffi Hörstrup
(Redaktion ELAAN)

Matthias Kürten
(Landessprecher Adj)

Aus dem Inhalt

- 2 Es war einmal ...
- 10 Der ROTE FADEN
- 14 Personalratswahlen 2012
- 18 Voll gesund – oder was!?
- 20 Adj Praxistage 2012
- 22 Rezensionen
- 23 Junglehrer/-innentag 2012

Impressum

E[LAA]N
Zeitschrift für Lehramtsanwärter/-innen und Referendare/-innen der Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer/-innen (Adj) im Verband Bildung und Erziehung e. V. (VBE) erscheint viermal im Jahr im VBE Verlag NRW GmbH, Westfalendamm 247, 44141 Dortmund
Telefon (0231) 42 00 61, Fax (0231) 43 38 64
Internet: www.vbe-verlag.de, E-Mail: info@vbe-verlag.de

Herausgeber:
Adj im Verband Bildung und Erziehung e. V. (VBE)
Landesverband Nordrhein-Westfalen
Westfalendamm 247, 44141 Dortmund
Telefon (0231) 42 57 57 0, Fax (0231) 42 57 57 10
Internet: www.vbe-nrw.de

Schriftleitung: S. Hörstrup (V. i. S. d. P.), M. Kürten

Redaktion: M. Gerks, S. Hörstrup (V. i. S. d. P.), A. Jütte-Schulten, Ch. Keymer, S. Pischalla, W. Poth, C. Preuß, H.-G. Scheidle, V. Schmidt, C. Schumacher, B. Seiler, A. Stromberg, S. Rausch
Layout: myserver.de GmbH in Zusammenarbeit mit Kirsch Kürmann Design, Dortmund
Titelbild: © una.knipsolina / photocase.com
Druck/Verlag: dbb verlag gmbh, Friedrichstraße 165, 10117 Berlin, Telefon (030) 72 61 917-0, Fax (030) 72 61 917-40, Internet: www.dbbverlag.de, E-Mail: kontakt@dbbverlag.de
Abonnement 18,00 EUR, Einzelheft 6,00 EUR, zzgl. Versandkosten
Anzeigen:
dbb verlag GmbH, Mediacenter, Dechenstr. 15 A, 40878 Ratingen
Tel.: (02102) 74023-0, Fax: (02102) 74023-99, E-Mail: mediacenter@dbbverlag.de
Anzeigenleitung: Petra Opitz-Hannen, Tel.: (02102) 74023-715
Anzeigenverwaltung: Britta Urbanski, Tel.: (02102) 74023-712
Anzeigentarif Nr. 6, gültig ab 1.03.2012

Die Artikel werden nach bestem Wissen veröffentlicht und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Rechtsansprüche können aus den Informationen nicht hergeleitet werden.

Die Artikel sind urheberrechtlich geschützt. Ein Nachdruck, ganz oder teilweise, ist nur mit der Genehmigung der Redaktion, die wir gern erteilen, zu gezeichneten Beiträgen mit der des Verfassers, bei Zusendung eines Belegexemplars gestattet.

Die Redaktion fordert alle Leser auf, Beiträge in Form von Unterrichtsentwürfen, Arbeitsblättern, Berichten, Leserbriefen, Karikaturen, Fotos etc. zwecks Abdruck in E[LAA]N zur Verfügung zu stellen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr. Die Einsender erklären sich mit einer redaktionellen Prüfung und Bearbeitung der Vorlage einverstanden.

Die Rücksendung erfolgt nur, wenn ausreichendes Rückporto beiliegt. Die Besprechung ohne Aufforderung zugesandter Bücher bleibt der Redaktion vorbehalten.

Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben die Ansicht der Verfasser wieder und entsprechen nicht in jedem Fall der Redaktionsmeinung.
Alle in den vorliegenden Texten verwendeten Personenbezeichnungen – weiblicher oder männlicher Form – meinen stets auch das jeweils andere Geschlecht.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

ISSN-Nr.: 1860-7403

Es war einmal*

Eine handlungs- und produktionsorientierte Unterrichtsreihe



© ummola - Fotolia.com

Kathrin Schiller

Thema des Unterrichtsvorhabens / der Reihe

„Es war einmal ... Wir werden Märchenerzähler“ –

Eine handlungs- und produktionsorientierte Unterrichtsreihe zum Kennenlernen der literarischen Gattung Märchen, zur Erarbeitung von Märchenmerkmalen, zur Vertiefung der Erzähl- und Strukturierungshilfe „Roter Faden“ und zur Förderung des mündlichen Erzählens, der Erzählfreude und -fähigkeit und der Schulung des aktiven Zuhörens.

Aufbau des Unterrichtsvorhabens / der Reihe

Wir reisen ins Märchenland

Die Schülerinnen und Schüler (SuS) werden auf das Thema der Reihe eingestimmt, indem sie, angeregt durch den gestalteten Klassenraum und eine Fantasiereise ins Märchenland, assoziativ von persönlichen Erfahrungen und Kenntnissen erzählen und in Gruppenarbeiten verschiedene themenzentrierte Cluster erstellen.

Märchen, Märchen

Die SuS erfahren die Entstehungsgeschichte von Märchen, lernen die Besonderheiten der Gattung Märchen kennen, indem sie in Gruppenarbeit an exemplarisch ausgewählten Märchen der Gebrüder Grimm erste Märchenmerkmale kennen lernen.

Märchenhaft

Die SuS sammeln Ideen für Märcheninhalte, indem sie verschiedene Märchen gezielt daraufhin untersuchen, wodurch sie märchenhaft werden. Sie erarbeiten Merkmale für Märchen (Märchenfiguren, Märchenorte, märchenhafte Geschehnisse ...), die sie anschließend vorstellen. Lernplakate werden erstellt.

Der ROTE FADEN

Die SuS vertiefen den Roten Faden mit Erzählkarten als Erzähl- und Strukturierungshilfe für das mündliche Erzählen, indem sie das Märchen „Hänsel und Gretel“ mit Hilfe des Roten Fadens hören. Die SuS erproben diese Methode, indem sie für das gehörte Märchen einen Roten Faden erstellen und es unter Verwendung der Methode erzählen.

Märchenhaft erzählen ...

Die SuS erarbeiten Kriterien für das Erzählen eines Märchens, die unter Berücksichtigung der zuvor erarbeiteten Kriterien auf einem Lernplakat erstellt werden.

Es war einmal ...

Die SuS planen zum vorgegebenen Anfang eines Märchens der Brüder Grimm ein eigenes Ende, indem sie, unter Beachtung der erarbeiteten Märchenmerkmale zu dem Märchen „Brüderchen und Schwesterchen“, eine eigene Weiterführung erfinden.

Wir erfinden Märchen

Die SuS erfinden und erzählen eigene Märchen unter Beachtung der erarbeiteten Märchenmerkmale zur Anwendung des erworbenen Wissens über Märchen sowie zur Förderung und Erweiterung der Erzählfreude und -fähigkeit.

Unsere Märchenstunde

Die SuS stellen „Märchen“ vor, indem sie einer Parallelklasse ihre erfundenen Märchen erzählen.



Der Einstieg beginnt im Klassenverband mit einem Zauberspruch, der auf spielerische Art den Blick auf das Thema Märchen schärft. Die Kinder haben uneingeschränkte Sicht auf die Tafel. Die Lehrerin erzählt den Anfang des Märchens „Brüderchen und Schwesterchen“ mit Hilfe des Roten Fadens (Erzählanlass). Dieser dient als Hilfe, um den Kindern noch einmal die Methode ins Gedächtnis zu rufen. Die Erzählkarten des Roten Fadens werden schrittweise aufgedeckt, um die Problemhaltung zu erhöhen. Die weiteren Bild- und Wortkarten sind durch Fragezeichen ersetzt, so dass sie fortan als stummer Impuls dienen. Der Titel des Märchens ist ebenso durch ein Fragezeichen ersetzt, da die Kinder sonst Rückschlüsse auf den weiteren Fortgang des Märchens ziehen könnten und in ihrer Kreativität eingeschränkt werden würden.

Kernanliegen der Einheit

Die SuS planen selbstständig ein Märchen, indem sie, unter Berücksichtigung der erarbeiteten Märchenmerkmale, eine eigene Fortsetzung zu dem Märchen „Brüderchen und Schwesterchen“ erfinden.

Zentraler Arbeitsauftrag

Erfindet das Märchen weiter.
Beachtet dabei die Märchenmerkmale.

Reflexionsauftrag bzw. Leitimpuls für die Reflexionsphase

Welche Märchenmerkmale wurden berücksichtigt?

Begründung des Kernanliegens aus didaktisch-methodischer Sicht

Die Unterrichtseinheit besteht darin, einen Fortgang des Märchens „Brüderchen und Schwesterchen“ zu erfinden, unter Berücksichtigung der erarbeiteten Merkmale eines Märchens. Märchenmerkmale sind wesentliche Bestandteile der Märchen.

Zu den Märchenmerkmalen gehören u. a. einheitliche Formeln für Beginn und Ende des Märchens („Es war einmal ...“, „Und wenn sie nicht gestorben sind ...“), Zaubersprüche, Gegensätze wie „gut-böse“, Märchenfiguren (Hexe, Prinz ...), Märchenorte (Wald, Schloss ...), märchenhafte Geschehnisse (Tiere können sprechen, Menschen werden verwandelt ...) oder magische Zahlen (3, 7). Die Vergangenheit wird als Erzählzeit genutzt und das Ende eines Märchens ist stets das glückliche Ende. Der Schwerpunkt der Stunde liegt im Bereich der Textproduktion.



In der anstehenden Arbeitsphase ist es den SuS freigestellt, ob sie gemeinsam mit einem Partner ein Märchen erfinden oder jeder eins erfindet und es dem anderen erzählen möchte. Partnerarbeit ist eine geeignete Sozialform, Ideen auszutauschen und diese gedanklich zu verarbeiten.





Als Textproduktionshilfe und zur Strukturierung ihres Märchens nutzen die Kinder den Roten Faden. Sie können vorbereitete Erzählbilder, Wortkarten, die als Erzählidee dienen, oder selbst verfasste Merkwörter als Denkstütze und Strukturierungshilfe an ihn legen oder hängen. Handelndes Lernen ist gegeben, Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit werden gefördert. Die Kinder können in individuellem Tempo arbeiten und anschließend den Vortrag üben. Die zuvor von den Kindern erarbeiteten Märchenmerkmale hängen visualisiert auf Plakaten in der Klasse aus. Diese sollen sowohl bei dem Vortragen der Märchen berücksichtigt werden als auch von den zuhörenden Kindern „herausgehört“ werden. Sie werden Bestandteil des Reflexionsgesprächs am Ende der Stunde sein.

Die Reflexionsphase erfolgt nach freier Entscheidung der Kinder evtl. nicht im gesamten Klassenverband. Die SuS, die ihr Märchen weiter erfunden haben und dieses vorzutragen geübt haben, gehen mit ihrer „Checkliste“ in den Theaterkreis. Die auszufüllende „Checkliste“, auf der die

Merkmale aufgelistet sind, steht den Kindern zur Überprüfung ihrer Vorträge zur Verfügung. Den anderen Kindern, die die Arbeitsphase noch nicht vollständig beendet haben, wird freigestellt, ob sie diese noch beenden und später in die Reflexionsphase einsteigen oder an dieser von Beginn an schon teilnehmen möchten. Somit wird eine Differenzierung gegeben. Der Theaterkreis bietet den Kindern Sicht und Kommunikationsmöglichkeiten. Eine Redeordnung wird durch einen märchengeschmückten Erzählstuhl, auf dem der Erzähler/die Erzähler sitzt/sitzen (mit Märchenkronen), gegeben. Beobachtungskarten in unterschiedlichen Farben, die auf verschiedene Merkmale hinweisen, werden von den Kindern bei dem Eintritt in den Theaterkreis gezogen. Die Kinder präsentieren ihr Märchen einer Gruppe, die gezielt den Hörauftrag hat, auf die Merkmale eines Märchens zu achten. Durch die Präsentation der Ergebnisse erfahren die Kinder die Würdigung ihrer Arbeit und bekommen gleichzeitig begründete Kommentare (Tipps, Änderungs- und Verbesserungsvorschläge) durch die Zuhörer.



Die Versicherung, die ich brauche.

Die „Lehrerhaftpflicht“ der DOCURA Versicherung

Als Lehrer tragen Sie eine besondere berufliche Verantwortung – Schulschlüssel, Klassenfahrten, Schulausflüge. Sind Sie abgesichert? Wir kennen die Risiken in Ihrem Berufsleben – und das schon seit über 100 Jahren!

Engagiert, leistungsstark und günstig sind wir noch heute, deshalb unsere Empfehlung: die **DOCURA Berufs- und Privathaftpflichtversicherung** für Lehrer – ab 65,45 €.

Übrigens, wir haben auch eine sehr gute **Hausratversicherung!**

www.docura.de

DOCURA_{WAG}
VERSICHERUNGEN

Die Versicherung für Lehrer

☎ 0234-937150 Königsallee 57 44789 Bochum

Teilziele des Kernanliegens

1. Sachkompetenz

Die SuS sollen

- die Fortsetzung eines Märchens unter Beachtung der Märchenmerkmale erfinden.
- ihre Fähigkeiten weiterentwickeln, sich verständlich, sprachlich korrekt und adressaten- und situationsgerecht ausdrücken.
- durch die Arbeit an Wörtern erkennen, dass die Einsicht in die Wirkung sprachlicher Mittel dazu beitragen kann, Textverstehen zu vertiefen.
- beim Erfinden und selber Ausdenken von Märchen die Möglichkeit haben, differenzierte sprachliche und dramaturgische Mittel zu erwerben.

2. Methodenkompetenz

Die SuS sollen

- Methoden (Roter Faden) erproben und anwenden, um Sprache zu untersuchen und um Einsicht in den Bau der Sprache zu gewinnen, indem sie den Fortgang ihres Märchens entwickeln.
- zunehmend selbstständiger mit Textproduktionshilfen umgehen.
- sich im Verlauf der Partnerarbeit unterstützen, gedanklich anregen und gegenseitig helfen.

3. Sozialkompetenz

Die SuS sollen

- ihre sozialen Fähigkeiten weiterentwickeln, indem sie sich in der Einzel- oder Partnerarbeit entsprechend der geltenden Regeln verhalten.
- ihre soziale Kontaktfähigkeit erweitern, indem sie in ihrer Partnerarbeit konstruktiv miteinander umgehen und an der Realisierung gemeinsamer Ziele mitwirken.
- lernen, sich situationsgerecht und personenbezogen zu verständigen, indem sie einander zuhören, diskutieren, fragen und begründen.

4. Selbstkompetenz

Die SuS sollen

- Verantwortung übernehmen, ihr Selbstvertrauen und ihr Selbstbewusstsein stärken, indem sie an Entscheidungen mitwirken und durch eigene Beiträge ein gemeinsames Ziel erreichen.
- an Selbstständigkeit hinzulernen, indem sie durch die freie Arbeitsform Raum für Entscheidungen haben.



© claudiarndt / photocase.com

Literatur

Bartnitzky, Horst (2000):

Sprachunterricht heute.

Bartonicek, Nina (2000):

Märchenzeit. Handlungsorientiertes Arbeiten mit Märchen.

Claussen, Claus / Merkelbach, Valentin (1995):

Erzählwerkstatt. Mündliches Erzählen.

Claussen, Claus (2000):

Erzähl mal was! Materialien für das mündliche Erzählen.

Claussen, Claus (2009):

Die große Erzählwerkstatt für kleine Geschichtenerfinder.

Klank, Anne:

Der „Rote Faden“.

In: Die Grundschulzeitschrift Heft 155, Juni 2002.

Knoch, L. (2001):

Praxisbuch Märchen. Verstehen – Deuten – Umsetzen.

Lehrplan Deutsch für die Grundschulen des Landes Nordrhein-Westfalen 2008.

Wehse, Rainer (1984):

Es war einmal ... Unsere beliebtesten Märchen.

Wildemann, Anja:

Märchen zwischen Kinderzimmer und Schule.

In: Grundschule Deutsch Nr. 24/2009.

Anlagen

– Zauberspruch

– Anfang des Märchens

– Erzählkarten (Bild- und Wortkarten)

– Arbeitsblatt „Checkliste“ Märchenmerkmale

Bildnachweis Erzählkarten:

Hänsel & Gretel: © Claudia Paulussen – Fotolia.com

Froschkönig: © namaste / photocase.com

Brunnen: © Chorazin – Fotolia.com

Schloss Neuschwanstein: © Sanjarok / photocase.com

Zwerg und Fisch: © spacejunkie / photocase.com

Wald: © Aenne Bauck – Fotolia.com

Verlaufsplanung der Einheit (Stunde)

Phasen	Handlungsschritte	Methodischer Kommentar
Einführungsphase	<ul style="list-style-type: none"> - LAA begrüßt die SuS - LAA stellt den Besuch vor - Transparenz der Unterrichtsreihe mit Visualisierung - LAA stellt das Thema der Unterrichtseinheit vor - SuS reflektieren das bisher Gelernte der Unterrichtsreihe bezogen auf den Unterrichtsinhalt der heutigen Stunde - SuS stellen den Verlaufsplan der Unterrichtsstunde vor 	<ul style="list-style-type: none"> - Klassenverband - Visualisierung unterstützt die SuS in der Erinnerung an die Lernergebnisse der letzten Stunden und stellt den Bezug auf die weiteren Unterrichtseinheiten her - Reihentransparenz informiert über den bisherigen Verlauf der Unterrichtsreihe, aktiviert Lernbestände, ermöglicht ein Lernen im Sinnzusammenhang, dient der Visualisierung, bildet den Lernzuwachs ab, dient zur Erinnerung an das geplante Handlungsprodukt - Visualisierung durch Reihentransparenz - Plakate in der Klasse unterstützen die Erinnerung an die Ergebnisse der Vorstunden - Transparenz der Unterrichtseinheit mit Visualisierung - Visualisierung des Stundenverlaufs gibt SuS die Möglichkeit, sich die geplanten Schritte in der Stunde vorzustellen und sich diese im Verlauf der Stunde in Erinnerung zu rufen
Einstiegsphase	<ul style="list-style-type: none"> - SuS sagen gemeinsam den Zauberspruch, der als „Eingangscode“ ins Märchenland kennen gelernt wurde - LAA erzählt mit Unterstützung des Roten Fadens, der an der Tafel befestigt ist, den Beginn des Märchens „Brüderchen und Schwesterchen“ - Roter Faden wird nur schrittweise aufgedeckt - weitere Bildkarten werden durch Fragezeichen ersetzt - SuS entwickeln erste Ideen für den Fortgang des Märchens - LAA erklärt den Arbeitsauftrag und stellt den Bezug zum Reflexionsauftrag her - LAA erklärt den organisatorischen Ablauf der Partnerarbeiten/ Einzelarbeiten - SuS orientieren sich an den Handlungsschritten - LAA gibt Hinweise auf die zur Verfügung stehende Zeit - LAA beendet Einstiegsphase 	<ul style="list-style-type: none"> - Zauberspruch mit Bewegungen unterstützt - intensive Einstimmung auf bevorstehende Stunde - Tafelbild ermöglicht allen Kindern Sicht - Beginn der Märchenerzählung dient als Erzählanlass - Methode des Roten Fadens soll ins Gedächtnis gerufen werden - märchengeschmückter Erzählstuhl - Märchenkrone als Symbol des Märchenerzählens - Erhöhung der Problemhaltung - Stummer Impuls - Visualisierung an der Tafel - Vertiefung der Märchen-Merkmale - Vorbereitung auf die Reflexionsphase - Vorbereitung auf die Arbeit - Visualisierung der Arbeitsschritte an der Tafel - Einhaltung der Arbeitszeit durch Visualisierung - Umgang mit Zeit - Uhr
Arbeitsphase	<ul style="list-style-type: none"> - SuS wenden sich ihrem Partner zu - SuS bedienen sich an der Materialablage - SuS erfinden eigene Fortsetzungen des Märchens - SuS beachten Märchenkriterien - SuS heften entsprechende Bild- und Wortkarten an ihren Roten Faden - SuS entwerfen ggf. neue Bild- und Wortkarten - SuS erfinden eine passende Überschrift - SuS, die bereits ihre Arbeit beendet haben, üben ihr Märchen vollständig zu erzählen - SuS überprüfen ihre Erzählung mittels „Checkliste“ - LAA beendet Arbeitsphase 	<ul style="list-style-type: none"> - Einzelarbeit oder Partnerarbeit - vorbereitete Materialablagen mit vorbereiteten Materialien (AB „Checkliste“ Märchenmerkmale, Roter Faden, Auswahl von Erzählkarten) - Reflexionsauftrag lässt SuS intensiver über ihr Märchen nachdenken (Märchenmerkmale) - Plakate stehen SuS zur Verfügung - Bild- und Wortkarten als Hilfe zur Ideenfindung und Differenzierung - leere Karten - Fragezeichen wird durch Überschrift ausgetauscht - Üben des Erzählvortrages - AB „Checkliste“ Märchenmerkmale - Beenden der Arbeitsphase durch Klang der Glocke (bekanntes Ritual)
Reflexionsphase	<ul style="list-style-type: none"> - SuS versammeln sich im Halbkreis - SuS legen ihre Roten Fäden in die Mitte des Halbkreises - LAA verteilt Beobachtungskarten an die Zuhörer/-innen - SuS sollen speziell auf die Verwendung verschiedener Merkmale (Märchenorte, Märchenfiguren...) achten - Partnergruppe oder einzelnes Kind setzt sich auf Erzählstuhl - Kinder/Kind erzählen/t mit Hilfe des Roten Fadens das vollständige Märchen - SuS hören der Erzählung aufmerksam zu - SuS geben Rückmeldung in Bezug auf die Beobachtungskarten - SuS verbalisieren kriteriengeleitet ihre Beobachtungen - SuS nehmen Tipps, Verbesserungsvorschläge und Rückmeldungen aufgeschlossen entgegen - LAA gibt Hinweise zur Weiterarbeit in der nächsten Stunde und beendet die Stunde - SuS räumen ihre Plätze auf und bringen Materialablagen an den vorgesehenen Ort zurück 	<ul style="list-style-type: none"> - Halbkreis ermöglicht allen SuS Sicht und unterstützt Kommunikation - Reflexionsgespräch zum genannten Reflexionsauftrag - Stellwand - Betrachtung/Würdigung der Arbeitsergebnisse - das Zuhören soll entlastet werden - Beobachtungskarten in verschiedenen Farben entsprechend der Märchenmerkmale - „Redeordnung“ ist gegeben - Besonderheit der Situation ist gegeben - märchengeschmückte Erzählstühle - Märchenkronen als Symbole der Märchenerzähler - Arbeit wird durch das Erzählen gewürdigt - Reflexionsgespräch durch stummen Impuls (Reflexionskarten) - Reflexionsgespräch über Märchenmerkmale - Aufbauen einer positiven Einstellung zu konstruktiver Kritik - Einstimmung auf kommende Einheit, Vorausschau - Sorgfalt

Zauberspruch

Wir treten nun ein ins Märchenland,
 drum sei bitte ganz gespannt.
 Wir lernen Märchen der Brüder Grimm,
 zu erzählen sind die für uns gar nicht schlimm.
 Märchenmerkmale sind vor allem wichtig,
 drum setz sie beim Erzählen richtig.

© Aenne Bauck - Fotolia.com

Anfang des Märchens
 (nach Gebrüder Grimm)

Es waren einmal ein Junge und ein Mädchen.
 Der Junge nahm seine Schwester an die Hand und sprach: „Seit Mutter tot ist, haben wir keine gute Stunde mehr; die Stiefmutter schlägt uns alle Tage und, wenn wir zu ihr kommen, stößt sie uns mit den Füßen fort. Die harten Brotkrusten, die übrigbleiben, sind unsere Speise und dem Hündlein unter dem Tisch geht's besser, dem wirft sie doch manchmal einen guten Bissen zu. Wenn das unsere Mutter wüsste! Komm, wir wollen miteinander in die weite Welt gehen.“

Sie gingen den ganzen Tag über Wiesen, Felder und Steine und wenn es regnete sprach das Schwesterchen: „Gott und unsere Herzen, die weinen zusammen!“

Abends kamen sie in einen großen Wald und waren so müde von Jammer, Hunger und dem langen Weg, dass sie sich in einen hohlen Baum setzten und einschliefen.

Am anderen Morgen, als sie aufwachten, stand die Sonne schon hoch am Himmel und schien heiß in den Baum hinein. Da sprach das Brüderchen: „Schwesterchen, ich habe Durst, wenn ich ein Brunnlein wüsste, ich ging und tränk einmal; ich mein, ich hörte eins rauschen.“

Brüderchen stand auf, nahm Schwesterchen an der Hand und sie wollten das Brunnlein suchen. Die böse Stiefmutter aber war eine Hexe und hatte wohl gesehen, dass die beiden Kinder fortgegangen waren, war ihnen nachgeschlichen, heimlich, wie die Hexen schleichen, und hatte alle Brunnen im Walde verzaubert. Als sie nun ein Brunnlein fanden, das so glitzerte, wollte das Brüderchen daraus trinken ...

Erzählkarten



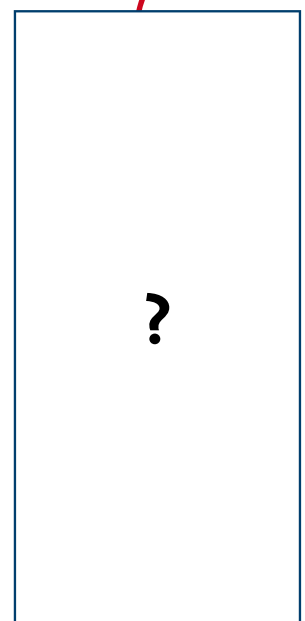
böse Stiefmutter

in die weite Welt gehen



großer Durst

Stiefmutter/ Hexe



„Checkliste“ Märchenmerkmale

Namen: _____

Welche Märchenmerkmale hast du in deiner Erzählung beachtet?

Kreuze an!

Allgemeines	
- Magische Zahlen (3, 7)	<input type="checkbox"/>
- Glückliches Ende	<input type="checkbox"/>
- Erzählzeit: Vergangenheit	<input type="checkbox"/>
Märchenfiguren	
	<input type="checkbox"/>
Märchenorte	
	<input type="checkbox"/>
Märchenformeln	
- Zaubersprüche	<input type="checkbox"/>
- „Es war einmal ...“	<input type="checkbox"/>
- „Und wenn sie nicht gestorben sind, dann ...“	<input type="checkbox"/>
Märchenhafte Geschehnisse	
- Menschen werden verwandelt	<input type="checkbox"/>
- Gegensätze: gut – böse	<input type="checkbox"/>
- Zaubersprüche	<input type="checkbox"/>
- Held/Heldin bezwingt das Böse	<input type="checkbox"/>
- Tiere werden zu Menschen	<input type="checkbox"/>

Auswahl von Erzählkarten



vergiftet



Wunsch



Tränen



trinken

trauriges
Schwesterchen

gute Fee

verwandeln

Sie geben alles. Wir geben alles für Sie: mit Lösungen für Lehramtsanwärter/-innen.

Spezialist für den Öffentlichen Dienst. **DBV**

Wir bieten von der Krankenversicherung bis zur Dienstunfähigkeitsversicherung Schutz von Anfang an – komme, was wolle.

- ✓ Garantierte Dienstunfähigkeitsrente bis zu 1.800 Euro möglich
- ✓ Höhe der Dienstunfähigkeitsversicherung an Bedarf anpassbar
- ✓ Krankenversicherung zur Beihilfe mit Ausbildungskonditionen

Als Spezialversicherer exklusiv für den Öffentlichen Dienst geben wir alles für Sie. Lassen Sie sich jetzt von Ihrem persönlichen Betreuer in Ihrer Nähe beraten.

Mehr Informationen: www.DBV.de oder Telefon 0 180 3 - 00 57 57*.



SEHR GUT (1,3)
Beständiger
Beurteilungsbewertung der
DBV
in 12 von 12
Angebot 10/2011



Testieger
BESTER
Krankenversicherer
AXA Krankenversicherung AG/DBV
2011
Franke | Bornberg



*9 Cent aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk maximal 42 Cent, jeweils je angefangene Minute.

der Rote Faden

eine Leitlinie zum Lesen, Erschließen und Gestalten von Geschichten!

© volkerladwig - Fotolia.com



Anne Klank

Vorbemerkung:

Für viele Grundschulkinder ist das Verstehen eines Textes in seiner groben inhaltlichen Gesamtheit nicht unbedingt problematisch, wohl aber die Wahrnehmung seiner besonderen Struktur und inneren Logik sowie spezifischer sprachlicher Eigenheiten, die einen Text so besonders machen können. Zweifelsfrei steigern mangelnde Kenntnisse der deutschen Sprache solche Schwierigkeiten, dazu kann auch Auswahl besonders komplizierter Texte beitragen – selbst Befindlichkeitsprobleme bei den Schülern oder eine misslungene erste Darbietung können Komplikationen machen.

Um Kindern in der Grundschule die Chance zu geben, ein „verstehender Leser“ zu werden, sollten sie vorab „**verstehende und interessierte Zuhörer**“ sein können. Dies ist gemeint als ein deutliches Plädoyer für das Vorlesen von Geschichten in der ganzen Klasse oder in Gruppen, und zwar in einer Situation, die es zulässt, dass die **Aufmerksamkeit** aller Zuhörer **polarisiert** werden kann (wie dies z. B. in einer Kreisform möglich ist).

Ein vielseitig von mir und vielen KollegInnen erprobter Ansatz dazu soll im Einzelnen dargestellt werden:

Zunächst geht es grundsätzlich darum, eine in die derzeitige Situation der Lerngruppe passende Geschichte zu finden. Im hier dargestellten Beispiel handelt es sich um den Fabeltext „**Die großen und die kleinen Fische**“ von **Äsop**:

Die großen und die kleinen Fische

Fabel nach Äsop

Tief unten auf dem Meeresgrund lebte einmal ein Schwarm großer Fische, die recht eingebildet waren und sich einen großen Spaß daraus machten, sich über die kleinen Fische lustig zu machen.

„Ach, ihr armen nutzlosen Wesen!“, lästerten sie, „ihr seid so unscheinbar, dass man euch kaum sieht.“

Mitunter taten sie auch so, als wollten sie die kleinen Fische beschützen, und meinten: „Ihr seid wahrlich zu bedauern, dass ihr so winzig seid und den Tücken des Meeres nicht gewachsen.“

Eines Tages warfen Fischer in dieser Gegend die Netze ins Meer.

Die großen Fische waren plötzlich gefangen.

Die kleinen Fische hingegen konnten sich retten, indem sie geschickt durch die Maschen der Netze hindurchschlüpfen.

Da wurde ihnen klar, dass es gar kein Unglück war, klein zu sein ...



Diese Fabel ist in etlichen Lesebüchern zu finden, die Gattung gehört zu den traditionellen Inhalten. Da Fabeln kurz gehalten sind und eine klare Aussage beinhalten, bieten sie sich zur Behandlung im Unterricht an und stellen ein bewältigbares Textangebot dar.

Im Folgenden soll nun an dieser Fabel dargestellt werden, welche spezielle Erschließungsmöglichkeit sich anbietet, wenn man **grundsätzlich die innere Logik, den ROTEN FADEN einer Geschichte, in den Vordergrund stellt.**

Dieser **ROTE FADEN** ist das gedankliche Gerüst, welches den inhaltlichen Zusammenhang des Textes wiedergibt. Er zieht sich durch die Geschichte und kommt dabei an verschiedenen spezifischen **Stationen** vorbei.

Durch einen „echten“ **ROTEN FADEN** (bestehend aus einem deutlich sichtbaren Material) kann dies veranschaulicht werden. Den Anfang und das Ende eines solchen **ROTEN FADENS** mag man kenntlich machen, absolut notwendig erscheint es nicht.



Nun soll der Einstieg in eine stimmungsvolle und vor allem die Aufmerksamkeit fokussierende Vorlese- oder Erzählsituation gefunden werden: Mit einer „Erzähldecke“ die anfangs kommentarlos mittig im Sitzkreis ausgelegt wird, ist dazu der Grundstock gelegt. Mit einigen Requisiten (Muscheln, Seesternen, ein kleines Netz etc.), die ebenfalls in der Kiste verborgen waren, wird ein neugierig machendes Ambiente hergestellt, das mit einführenden Worten der LehrerIn begleitet wird. In dieses Arrangement wird der **ROTE FADEN** gelegt und mit den Worten „Und nun erzähle ich euch die Geschichte von den großen und den kleinen Fischen“ beginnt der LehrerInnenvortrag (das Vorlesen ist ebenso beliebt wie das an die Vorlage gehaltene Erzählen).

Während dieses Vortrages werden die für diese Fabel charakteristischen LEITWÖRTER in der entsprechenden Reihenfolge an den **ROTEN FADEN** angelegt, so dass zum Schluss ein Arrangement auf der Erzähldecke entsteht mit dem **ROTEN FADEN** und dem Leitwörter-Gerüst in der Mitte und den Meeres-Requisiten als Rahmung.

Dieses Arrangement hat noch nie seine Wirkung verfehlt: Stets waren die Kinder emotional angesprochen, die Geschichte klang deutlich spürbar in den Köpfen nach und Kommentare wie : „Oh, das war aber schön!“ oder „Erzähl bitte weiter!“ sprechen ihre eigene Sprache.

Die großen und die kleinen Fische

Fabel nach Äsop

Tief unten auf dem Meeresgrund lebte einmal ein Schwarm großer Fische, die recht eingebildet waren und sich einen großen Spaß daraus machten, sich über die kleinen Fische lustig zu machen.

„Ach, ihr armen nutzlosen Wesen!“, lästerten sie, „ihr seid so unscheinbar, dass man euch kaum sieht.“

Mitunter taten sie auch so, als wollten sie die kleinen Fische beschützen, und meinten: „Ihr seid wahrlich zu bedauern, dass ihr so winzig seid und den Tücken des Meeres nicht gewachsen.“

Eines Tages warfen Fischer in dieser Gegend die Netze ins Meer. Die großen Fische waren plötzlich gefangen.

Die kleinen Fische hingegen konnten sich retten, indem sie geschickt durch die Maschen der Netze hindurchschlüpfen.

Da wurde ihnen klar, dass es gar kein Unglück war, klein zu sein....

Abb. 1 „Veranschaulichung auf Arbeitsblatt“

Nun werden von dem/der Lehrer/-in diejenigen **Stationen** aus dem Fabeltext herausgefiltert, die unverzichtbar den Gang der Geschichte bestimmen (siehe Abb. 1 „Veranschaulichung auf Arbeitsblatt“). Diese Stationen werden auf einzelne, wenige charakteristische **Wörter**, die im Text vorkommen, reduziert und gut lesbar auf **Wortkarten** gedruckt. Diese den Gang der Geschichte leitenden Wörter werden im Folgenden ihrer Bestimmung entsprechend LEITWÖRTER genannt. Diese LEITWÖRTER werden in einer attraktiven Schachtel aufbewahrt und zunächst für die Schüler unsichtbar gehalten (siehe Abb. 2 „Material zur Äsop-Fabel“).



Für diese Äsop-Fabel bieten sich folgende **LEITWÖRTER** an:

Meeresgrund	
	große Fische
kleine Fische	
	lustig machen
Fischer	
	Netz
gefangen	
	retten
Unglück?	



© Alterfalter - Fotolia.com

vorsichtig in die Schachtel zurücklegen, um dann mit der Geschichte zu beginnen, und es gibt immer Schüler, die das Blatt mit dem Fabeltext ganz selbstverständlich als Vorlage benutzen.

Allen gemeinsam ist das spielerische Vergnügen am Auflegen der LEITWÖRTER, am Entwickeln der inneren Logik und der besonderen Aussage des Textes. Die gemeinsame Korrektur bei Unstimmigkeiten ist ebenso wichtig wie die Diskussionsfreudigkeit darüber, ob man die LEITWÖRTER rechts, links, mittig oder gar in kleinen Gruppen anordnen könne.

Das Gerüst der Fabel liegt – für alle sichtbar und begreifbar – vor den SchülerInnen. Dadurch wird das **Nachgestalten problemloser** als in vorangegangenen vergleichbaren Textbearbeitungssituationen ohne das Hilfsmittel **ROTER FADEN**.

Auch der Auftrag, die Fabel schriftlich aus dem Gedächtnis – aber mit Hilfe der LEITWÖRTERKISTE – im Rahmen der freien Arbeit nachzuschreiben, zeigt deutlich Erfolge bei Benutzung des **ROTEN FADENS**.

Abschließend kann deshalb gesagt werden, dass **der ROTE FADEN eine eindeutige und klare Strukturierungshilfe zum Verstehen/Erschließen von Texten bedeutet.**

Wie an Schülertexten zu beobachten, entstehen keineswegs uniforme Texte, sondern solche, die insbesondere zum Ende des Fabelgeschehens persönliche Stellungnahmen, also tatsächlich authentische Auseinandersetzungen mit dem Text, hervorlocken, was einen interessanten Blick ermöglichen kann auf den individuellen und aktuellen Kompetenzstand der Kinder.

Eine am Prinzip des **ROTEN FADENS** orientierte Arbeit an literarischen Texten bietet gute Voraussetzungen, die Sinnentnahme und das Sinnverstehen auch bei schwächeren SchülerInnen zu fördern.

Da das Prinzip vielfältig umgearbeitet und sehr unterschiedlich aufbereitet werden kann, bieten sich genügend Möglichkeiten, die Lernatmosphäre durch Überraschungen attraktiv zu gestalten und die Kinder immer wieder neu zu motivieren.



Abb. 2 „Material zur Äsop-Fabel“

Sie werden auf farbigen Karton aufgebracht. Die besondere Bedeutung des „Schlusswortes“ wird dadurch hervorgehoben, dass es auf schwarzem Karton, mit einem Fragezeichen versehen, steht.

Nach dem Vortrag des Lehrers/der Lehrerin bedarf es keiner besonderen Motivation mehr, die Schülerinnen und Schüler selbst zum Nachvollziehen der Geschichte zu bewegen. Es gibt einige Mutige, die voller Elan alle Wortkarten zurück in die Schachtel legen, ordentlich schütteln – und es dann nicht immer einfach haben mit dem eigenen Gedächtnis. Es gibt etliche, die sich weise die Wortkarten ordnen, bevor sie diese

Hier zwei einfache Möglichkeiten der Variation:

1. Im Bereich des „Freien Schreibens“ können den Kindern Wörterkisten zur Verfügung gestellt werden. Daraus wird eine bestimmte Anzahl von Wortkarten entnommen und in einer bestimmten Reihenfolge an einem **ROTEN FADEN** angelegt. So entsteht eine Geschichte, die sich z. B. durch Tauschen der Wörter flugs in eine völlig neue Erzählung verwandeln kann (geeignet als Partner- oder Gruppenarbeit).
2. Bei Verwendung eines „Erzählsackes“ (siehe Anm.1) kann eine bestimmte Anzahl an Requisiten an den **ROTEN FADEN** angelegt werden, aus deren „Einweben“ in einen Gesamtzusammenhang sich ebenfalls im Bereich des freien Fabulierens oder Schreibens schöne Geschichten produzieren lassen.

Zum Abschluss noch ein wichtiger Hinweis:

Es ist von ganz besonderer Bedeutung, erzählte oder geschriebene Kindertexte auch entsprechend zu würdigen. Ob dies durch Vorlesen, Ausstellen, das Herstellen von Büchern, die Einladung von Publikum (z. B. der Eltern zu einem Erzählcafé) oder andere Maßnahmen geschieht, hängt von der jeweiligen Klassensituation und der Bereitschaft zu Initiativen ab. Verzichtbar ist es keinesfalls.

Denn: Wozu sollte man schreiben, wenn niemand es liest? Und warum sollte man lesen können, wenn niemand schreibt!

Schlussbemerkung:

Dieser Artikel ist eine Neuauflage des bereits mehrfach erschienenen Basisartikels zum **ROTEN FADEN**:

1. „Der **ROTE FADEN**“ (erneuter Abdruck) in: „Tiere – Ideen für alle Fächer“ Sammelband Grundschule, Friedrich-Verlag, 2011
2. „Am **ROTEN FADEN** entlang“ in: „Richtig üben“, Unterricht konkret, Modelle und Materialien bis Klasse 6, Zeitschrift Zentrum Lesen, Institut Forschung und Entwicklung, Ausgabe 4, Juli 2007
3. Erstdruck: „Der **ROTE FADEN** – Eine Leitlinie zum Erschließen von Texten“ in: Die Grundschulzeitschrift „Texte verstehen“, Heft 155, Friedrich-Verlag 2002

Anm. 1:

Vgl. hierzu: Anne Klank: „Erzählen in der Grundschule“ in: Westermann: „Grundschule“ Heft 7–8, 1996 (falls der Text nicht mehr greifbar sein sollte, bitte anfordern über die Webseite <http://www.geschichten-machen-schule.de/>)

Anne Klank – Am Kreuze 35 – 37075 Göttingen
<http://www.geschichten-machen-schule.de/>



Besser gesund vorgesorgt als krank vor Sorge.



BONUS CARE-B – die private Krankenvollversicherung für Beamte. Leistungsstark und flexibel.

- Individuelle Absicherung zu Ihrer Beihilfe
- Ambulante Heilbehandlungen bei Arzt und Heilpraktiker (inkl. Psychotherapie, Arznei- und Hilfsmittel, Sehhilfen etc.)
- Attraktive Gesundheitsprämie bei Leistungsfreiheit



6 Monate
Beitragsfreistellung
bei Elterngeldbezug

Wir beraten Sie gerne:
Telefon: 089/5152 2353
info@oedmv.de
www.mv-versicherung.de/beihilfe

Ein starker Partner:
 **MÜNCHENER VEREIN**
VERSICHERUNGSGRUPPE
Der Generationen-Versicherer


ÖDMV
Mein Versorgungswerk e.V.
für den Öffentlichen Dienst

Unsere Stärke für Ihre Zukunft

Personalratswahlen 2012 – Mission Possible



Der Verband Bildung und Erziehung kann etwas bewegen. Das haben die vergangenen Jahre gezeigt. Die Stimme des VBE wird von der Politik und der Öffentlichkeit gehört, wenn er sich dafür einsetzt, mehr Gerechtigkeit zu wa(a)gen. Und wenn es darum geht, unsere Ziele zu erreichen, haben wir einen langen Atem.

Wir kämpfen für:

- die gleiche Bezahlung aller Lehrerinnen und Lehrer
- gleiche Beförderungsmöglichkeiten für alle Lehrerguppen
- weniger Unterrichtsstunden für Lehrkräfte
- ein gesundheitsförderliches Arbeitszeitmodell
- den Beamtenstatus für alle Lehrerinnen und Lehrer und die Aufhebung der Altersgrenze zur Verbeamtung
- die fortlaufende Einstellung von jungen Lehrkräften in den Schuldienst
- kleinere Klassen
- mehr Anrechnungsstunden
- eine Erhöhung der Leitungszeit für Schulleitungen
- die Altersteilzeit
- eine Doppelbesetzung in Klassen mit Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf
- die notwendigen Ressourcen für eine inklusive Schule
- deutliche Erhöhung der Anwärterbezüge
- eine erfolgreiche Umsetzung der Leitlinien für Personalmaßnahmen bei der Auflösung von Schulen

Wir haben erreicht

- dass die Forderungen des VBE nach einer Bildungskonferenz und einem parteiübergreifenden Schulkonsens umgesetzt wurden
- dass keine Schulform abgeschafft wird
- die Einführung der Sekundarschule als Regelschule und damit den Erhalt eines wohnortnahen und umfassenden Schulangebotes
- die politische Zusage für den Erhalt auch kleiner Grundschulstandorte nach dem Motto „Kurze Beine – Kurze Wege“
- die allgemeine Teilzeitbeschäftigung ohne Antragsbegündung (voraussetzungslose Teilzeit)
- die flexible Rückgabe der Vorgriffsstunden
- den Erhalt der Beihilfefähigkeit bei Urlaub aus familienpolitischen Gründen und Elternzeit
- die Einrichtung der zweiten Konrektorstelle an großen Grund- und Hauptschulen
- die Beibehaltung des Beamtenstatus für Lehrkräfte
- die Möglichkeit, frei werdende Lehrerstellen im laufenden Schuljahr zu besetzen
- die Festeinstellung der Lehrkräfte in der Vertretungsreserve
- die Erhöhung der Schulleiterpauschale für kleine Schulen, Offene Ganztagsgrundschulen, Grundschulen sowie für Verbundschulen
- die gleichlange und gleichwertige Lehrerausbildung für alle Lehrämter
- die Aufhebung der 18-monatigen Beförderungssperre für Schulleitungsmitglieder
- die gehaltsanteilige Bezahlung der Mehrarbeit ab der ersten Stunde für alle teilzeitbeschäftigten Lehrkräfte
- die generelle Anhebung der Verbeamtungsgrenze auf das 40. Lebensjahr

Kandidatenliste für den Hauptpersonalrat Nordrhein-Westfalen

VBE-Team Grundschule

Es muss sich etwas tun!

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wir arbeiten in der Schulform mit dem höchsten Ansehen. Ob im Berufe-Ranking bei Allensbach, in der Internationalen Grundschul-Lese-Untersuchung (IGLU) oder bei der QA. Wir sind immer die Schulform mit der höchsten Anerkennung und den besten Erfolgen.

Wir können also stolz sein! Doch die Freude bekommt schnell einen schalen Beigeschmack angesichts der Rahmenbedingungen, unter denen diese Leistungen erbracht werden mussten.

Der VBE hat brennende grundschulspezifische Themen kontinuierlich durch Stellungnahmen, Gutachten und Aktionen begleitet und wichtige Denkanstöße für die Schul- und Bildungspolitik gegeben. Wir kennen die Situation in den Grundschulen und setzen uns mit Nachdruck für Ihre Interessen ein. Geben Sie unserem kompetenten VBE-Grundschulteam Ihre Stimme bei den Personalratswahlen!

Hans-Gerd Scheidle



Hintere Reihe v.l.: **Doris Feldmann (Dipl.-Sozpäd.)**, **Andreas Stommel (Lehrer)**, **Harald Röntrop (Lehrer)**, **Matthias Kürten (Lehrer)**

Reihe vorn v.l.: **Friederike Koltermann (Lehrerin)**, **Andrea Heil (Lehrerin)**, **Barbara Hommel (Rektorin)**, **Hans-Gerd Scheidle (Rektor)**, **Julia Rüdiger (Sonderschullehrerin)**, **Wibke Poth (Lehrerin)**

VBE-Team Hauptschule

Lehrerinnen und Lehrer an Hauptschulen haben Anspruch auf eine gesicherte berufliche Perspektive

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Die Zahl der Schließungen von Hauptschulen steigt seit Jahren beständig an.

Nach dem Regierungswechsel in 2010 und der Entwicklung von Gemeinschaftsschulen als Modellversuch und aktuell jetzt Sekundarschulen als Regelschulangebot hat der VBE der neuen Landesregierung erneut ein Personalkonzept für die Hauptschule vorgelegt, nachdem der erste Versuch im Jahre 2009 leider gescheitert ist. Nach längerem Ringen liegt nun ein Konzept vor, das viele der vom VBE ans MSW gerichteten Forderungen enthält und Eckpunkte für ein sozialverträgliches Personalmanagement festlegt. Es bietet einen Rahmen, in dem Bezirksregierungen und Personalvertretungen entsprechend agieren können.

Der VBE streitet dafür, dass den Hauptschullehrkräften alle beruflichen Perspektiven sowohl in der neuen Schulform der Sekundarschule als auch in den anderen Schulformen der Sekundarstufe I eröffnet werden.



Hintere Reihe v.l.: **Carl Mellinghoff (Lehrer)**, **Ilona Slabbers (Lehrerin)**, **Bernhard Weege (Lehrer)**, **Günter Schärlich (Lehrer)**

Reihe vorn v.l.: **Stefan Behlau (Rektor)**, **Kirsten Lemme (Lehrerin)**, **Udo Beckmann (Rektor)**, **Jutta Endrusch (Rektorin)**, **Anja Urbaniak (Dipl.-Sozpäd.)**, **Matthias Mörstedt (Konrektor)**

Der VBE ist der Garant für eine gesicherte berufliche Zukunft der Hauptschullehrkräfte.

Udo Beckmann

VBE-Team Förderschulen und Schulen für Kranke



Hintere Reihe v.l.: **Kai Dobernecker** (Sonderschullehrer), **Gertrud Kersten** (Fachlehrerin), **Jens Borchard** (Lehrer für Sonderpädagogik)
Mitte v.l.: **Michael Wlaschek** (Sonderschullehrer), **Michael Weskamp** (Fachlehrer)
Reihe vorn v.l.: **Anne Alfken** (Sonderschullehrerin), **Hans-Joachim Neufert** (Lehrer für Sonderpädagogik), **Agnes Wagner** (Sonderschullehrerin), **Sabine Pischalla** (Förderschullehrerin), **Thomas Janssen** (Lehrer für Sonderpädagogik)

Wir kämpfen dafür, dass Sie im Umbau-Prozess mitgenommen werden

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Bildungslandschaft in NRW wird umfassend umgebaut und jeder ist davon betroffen.

Wir, die VBE-Personalräte im Hauptpersonalrat Förderschulen und Schulen für Kranke, setzen uns beim Ministerium für Schule und Weiterbildung dafür ein, dass für die individuelle Förderung gerade auch den Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf akzeptable Rahmenbedingungen zur Verfügung gestellt und landeseinheitliche pädagogische Standards formuliert werden.

Gerade weil die sonderpädagogische Förderung von den politisch Verantwortlichen nur noch als Kostenfaktor gesehen wird, brauchen Lehrkräfte eine starke Interessenvertretung. Geben Sie darum uns, den Vertreterinnen und Vertretern des VBE, Ihre Stimme. Nur so können wir uns auch in Zukunft für Ihre Interessen mit Nachdruck einsetzen!

Agnes Wagner

VBE-Team Gesamtschule



Hintere Reihe v.l.: **Uwe Gennet** (Studienrat), **Ulrike Schweppe** (Studienrätin), **Hans-Otto Daehne** (Lehrer), **Friedhelm Markus** (Oberstudienrat), **Johann Budniak** (Gesamtschulrektor), **Kai Frings** (Lehrer)
Reihe vorn v.l.: **Gabriele Günzel** (Lehrerin), **Bernd Willuweit-Pelz** (Studiendirektor), **Christine Schulte** (Lehrerin), **Dorothea Stommel** (Lehrerin), **Ludger Großbrummel** (Lehrer), **Heike Hingst** (Gesamtschuldirektorin)

Gleiche Arbeit – gleicher Lohn!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

für den HPR-Gesamtschule steht ganz oben auf der Agenda, dass alle Lehrkräfte, die an Gesamtschulen unterrichten, gleich bezahlt werden. Wir wollen Chancengleichheit für Schüler und Lehrkräfte. Darüber hinaus sollen alle Lehrerinnen und Lehrer gleichermaßen Beförderungsmöglichkeiten erhalten.

Das VBE-Team Gesamtschule hat sich unter anderem dafür eingesetzt und erreicht, dass bei allen Ausschreibungsverfahren Stellen für den Laufbahnwechsel mit ausgeschrieben werden. Der VBE hat dafür gekämpft, dass frei gewordene Lehrerstellen sofort nachbesetzt werden, auch die im Beförderungsamtsamt. Wir können wichtige Änderungen für alle Beschäftigten erreichen. Für uns ist es wichtig, die Stärken des Bildungsgangs Gesamtschule in einer veränderten Schullandschaft zu sichern. Damit wir weiterhin unsere Forderungen an die Politik stellen können, geben Sie uns Ihre Stimme!

Dorothea Stommel

Die Rahmenbedingungen müssen stimmen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Realschulen in Nordrhein-Westfalen stellen sich den neuen Herausforderungen, die die Veränderungen unsers Bildungssystems mit sich bringen. Es gilt, die Stärken der Realschule vor dem Hintergrund der Veränderungen unseres Bildungssystems zu sichern. Damit die Kinder an den bestehenden Realschulen individuell gefördert werden können, ist es wichtig, die Rahmenbedingungen deutlich zu verbessern. Dazu gehört: keine Klasse über 25 sowie Absenkung der Unterrichtsverpflichtung auf 25,5 Stunden.

Der VBE setzt sich unter anderem für ein hohes Maß an Transparenz für alle Beteiligten bei den aktuellen und zukünftigen Veränderungen des Schulangebots vor Ort ein, ebenso für eine bedarfsgerechte personelle und sächliche Ausstattung der Realschulen für die Realisierung von Inklusion und individueller Förderung.

Wir im VBE-Realschul-Team sind Ihre sachkundigen Vertreter und engagieren uns dafür, dass die Arbeitsbelastung an Realschulen herabgesenkt wird.

Anja Strube



Hintere Reihe v.l.: **Julia Hellermann (Lehrerin)**, **Stefan Hebbeker (Lehrer)**, **Armin Busse (Lehrer)**, **Martin Hermes (Lehrer)**, **Andreas Schleef (Realschulkonrektor)**, **Oliver März (Lehrer)**

Reihe vorn v.l.: **Stefan Brüls (Lehrer)**, **Anja Strube (Schulleiterin)**, **Werner Göpfert (Lehrer)**, **Frederieke Schulz (Lehrerin)**, **Jens Farwick (Lehrer)**

PERSONALRATSWAHL 2012

 **VBE wählen!**



VOLL GESUND – ODER WAS!?



© kallejipp / photocase.com

„Du bist nicht voll gesund – damit bekommst du nie im Leben einen Job als Lehrer und schon gar nicht als Beamter. Wenn du das irgendwo angibst, hast du keine Chance auf Einstellung...“

Diesen oder ähnliche Sätze höre ich heute noch oft von Neueinsteigern oder Lehramtsanwärtern in meinen Beratungsgesprächen als Schwerbehindertenvertretung.

Ich habe oft genug diese, nicht mal schlecht gemeinten Ratschläge seit meiner Schulzeit Mitte der 90er-Jahre zu hören bekommen. Dabei bin ich während meines Studiums und meiner Ausbildung für ein Lehramt, die inzwischen nun fast 20 Jahre zurückliegen, aufgrund eines gewissen offenen Umgangs mit meiner Behinderung fast durchgängig auf Verständnis gestoßen. Stets erhielt ich – falls notwendig – die erforderlichen Hilfen, um meine Berufsausbildung erfolgreich abschließen zu können und wurde dann als Lehrer in das Beamtenverhältnis beim Land NRW eingestellt.

Oft stammen Aussagen wie der Einführungssatz noch aus der Generation unserer Eltern und Großeltern. Es soll sogar heute noch schlecht informierte Schulleitungen, Schulräte und Ausbilder geben, die in Unterhaltungen inoffiziell und zwischen den Zeilen raten, sich mit der Bekanntgabe seiner gesundheitlichen Einschränkungen weitestgehend zurückzuhalten, um persönliche Nachteile zu vermeiden.

Meistens fehlen diesen Leuten aber nur die richtigen Informationen über die rechtlichen Grundlagen, welche die Integration und die berufliche Teilhabe von Behinderten oder Schwerbehinderten regeln.

Lutz Diesner, Referat Schwerbehindertenvertretung

Diese haben sich grundlegend mit der Novellierung des Sozialgesetzbuches IX (SGB IX) und den sich daraus ergebenden Richtlinien (RiLi), insbesondere für die Beschäftigung im öffentlichen Dienst, zugunsten behinderter Menschen geändert.

Inzwischen kann man beobachten, dass im Bereich des öffentlichen Dienstes eine große Sensibilität gegenüber dem Thema Behinderung vorhanden ist.

Das möchte ich am folgenden Beispiel verdeutlichen: *Eine Lehramtsanwärterin hatte eine in der Familie vererbte, nicht sofort erkennbare besondere Seh- und Höreinschränkung. Eine entsprechende Schwerbehinderung wurde festgestellt. Sie machte aufgrund eines Ratschlags ihrer Eltern keine Angaben, dass eine Schwerbehinderung vorliegt. Während der Ausbildungszeit gab es dann Probleme in der Kommunikation im Seminar, im Kollegium und besonders vor den Klassen. Mentoren, Schulleitung und Seminar hielten sie dadurch einstimmig für nicht geeignet, den Lehrerberuf überhaupt auszuüben, trotz guter Studienergebnisse. Eine für die Kollegin gravierende und u. U. stark lebensverändernde Situation und Lage war entstanden!*

Erst nach Offenbarung der Schwerbehinderung war es im weiteren Verlauf dieses Falles noch möglich, die Ausbildung erfolgreich zu beenden. Das gestaltete sich äußerst schwierig und gelang nur mit Hilfe eines wohlwollenden Zusammenwirkens aller Ausbildungsbeteiligten und der zuständigen Schwerbehindertenvertretung.

Fazit:

Wenn die Kollegin frühzeitig ihre Schwerbehinderung angegeben und die Beratung der Schwerbehindertenvertretung in Anspruch genommen hätte, wären diese Probleme nicht entstanden!

Mein Rat daher für alle gesundheitlich beeinträchtigten Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter:

Nehmen Sie unbedingt rechtzeitig Kontakt mit Ihrer zuständigen Schwerbehindertenvertretung auf; am besten vor oder zu Beginn der Ausbildung. Ihre Schwerbehindertenvertretung kennt die rechtlichen Grundlagen sowie die Gegebenheiten vor Ort. Sie unterliegt als Vertrauensperson der Schweigepflicht.

Der VBE hat viele erfahrene Lehrerinnen und Lehrer, die sich als Schwerbehindertenvertretungen (SBV) engagieren.

LASSEN SIE SICH BERATEN!

Die VBE-Ansprechpartner/-innen zum Schwerbehindertenrecht und die wichtigsten Informationen rund um das Thema Schwerbehinderung finden Sie aktuell im Internet unter:

www.vbe-nrw.de --> Beruf --> Schwerbehindertenvertretung

Dort finden Sie unter anderem Hilfestellungen zu den Themen

- Beantragung eines Schwerbehindertenausweises
- Ausbildung und Prüfung (bes. Unterstützungsmaßnahmen)
- Einstellung in den Schuldienst
- Verbeamtung

Folgende Unterstützungsmaßnahmen sind in Abhängigkeit von den behinderungsspezifischen Besonderheiten für schwerbehinderte Lehramtsanwärter/-innen möglich:

Ausbildung und Prüfung

- Verlängerung der Frist zur Abgabe schriftlicher Arbeiten
- Bereitstellung von behinderungsspezifischen Hilfen
- Erholungspausen
- Individuelle zeitliche Gestaltung der Prüfungsdauer

Einstellung

- Die Schwerbehindertenvertretung unterstützt beim Einstellungsverfahren
- Auch schwerbehinderte Lehrer/-innen können verbeamtet werden
- Zu Auswahlgesprächen sind schwerbehinderte Bewerber/-innen einzuladen, wenn sie die „harten Kriterien“ erfüllen

MEHR WISSEN ALS ANDERE. BESTELLEN SIE JETZT.

Das aktuelle Personalvertretungsgesetz Nordrhein-Westfalen

Der Inhalt im Überblick:

- Kommentierung in knapper, übersichtlicher und praxisingerechter Form
- aktuelle Gesetzesänderungen
- neuester Stand der Rechtsprechung
- Wahlordnung mit Kurzkomentar

Was Sie davon haben:

Binnenmodernisierung, die Entwicklungen auf dem Gebiet der Technik und die Sparwänge des Landes und der Gemeinden erfordern auch in Zukunft starke und gut informierte Personalräte als gleichberechtigte Partnerinnen und Partner der Dienststelle, um die rasanten Entwicklungen kompetent zum Wohle der Beschäftigten begleiten zu können. Daher stehen im Mittelpunkt der Kommentierung die Anliegen der Personalvertretungen in der täglichen Arbeit.

NEUERSCHEINUNG



So bestellen Sie ganz einfach:

Sie können mit nebenstehendem Bestellcoupon per Post oder Fax bestellen. Oder Sie teilen uns Ihren Wunsch per E-Mail oder über Internet mit.

556 Seiten

€ 24,90*

ISBN 978-3-87863-178-1

* zuzügl. Porto und Verpackung



INFORMATIONEN FÜR BEAMTE
UND ARBEITNEHMER

dbb verlag gmbh
Friedrichstraße 165
10117 Berlin

Telefon: 0 30/7 26 19 17-0
Telefax: 0 30/7 26 19 17-40

E-mail: Kontakt@dbbverlag.de
Internet: <http://www.dbbverlag.de>

BESTELLCOUPON Zuschicken oder faxen

— Exemplar/e „Personalvertretungsgesetz
Nordrhein-Westfalen“

Verlagsprogramm

Name _____

Anschrift _____

Datum/Unterschrift _____

PRAXISTAGE

Adj Praxistage 2012

3. Mai 2012, Münster ★ 9. Mai 2012, Kaarst ★ 21. Mai 2012, Köln

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nach Evaluation, Implementation, Arbeitsplänen und Qualitätsanalyse wollen wir uns endlich noch einmal auf das Wesentliche konzentrieren, weshalb wir Lehrer geworden sind: Das Unterrichten und die Arbeit mit Kindern.

Bei unseren drei VBE-Praxistagen haben wir jeweils fünf unterschiedliche Workshops zusammengestellt, die eine Sache gemeinsam haben: Alle Inhalte können direkt im Unterrichtsalltag eingesetzt werden, egal ob Fachunterricht, Projektwoche oder Vertretungsstunde – hier sollte sich für jeden etwas finden. Es können bis zu zwei Workshops besucht werden.

Adj Praxistage – Ablauf

- ab 14:30 Uhr: Stehkafee
- 15:00 Uhr: Begrüßung
- 15:10 Uhr: Workshop 1
- 16:30 Uhr: PAUSE
- 16:40 Uhr: Workshop 2
- 18:00 Uhr: Ende der Veranstaltung

3. Mai 2012: Praxistag Münster

**Annette-von-Droste-Hülshoff-Schule
Nienberge, Kirmstr. 1, 48161 Münster**

Workshops:

1. Entspannungstechniken für Grundschul Kinder
2. „SINN-VOLL Lernen“
3. Psychomotorik
4. Zaubern im Unterricht
5. Kooperations- und Kommunikationsspiele im Unterricht

Ausführliche Informationen zu den einzelnen Workshops unter: www.vbe-bv-ms.de

k.ruthenschroeer@vbe-nrw.de
www.vbe-bv-ms.de

Anmeldung erforderlich:

Bitte die gewünschten Workshops und einen Ersatzworkshop angeben für den Fall, dass wir nicht beide Wünsche berücksichtigen können, und bitte angeben, ob eine Mitgliedschaft vorliegt:
Die Teilnahme an der Veranstaltung ist für VBE-Mitglieder kostenlos. Nichtmitglieder zahlen 10,- EUR.

9. Mai 2012: Praxistag Kaarst

Astrid-Lindgren-Schule
Marienplatz 4, 41564 Kaarst

Workshops:

1. Entspannungstechniken für Grundschul Kinder
2. Musik zur Frühlings- und Sommerzeit
3. Speed Stacking
4. Zaubern im Unterricht
5. Kooperations- und Kommunikationsspiele im Unterricht

Ausführliche Informationen zu den einzelnen Workshops unter: www.vbe-bv-d.de

j.dohms@vbe-nrw.de
www.vbe-bv-d.de

21. Mai 2012: Praxistag Köln

Heinrich-Schieffer-Hauptschule
Dellbrücker Mauspfad 198, 51069 Köln

Workshops:

1. Entspannungstechniken für Kinder
2. Speed Stacking
3. Bilderbücher im Deutsch- und Englischunterricht
4. Kunst zur Frühlings- und Sommerzeit
5. Musik zur Frühlings- und Sommerzeit

Ausführliche Informationen zu den einzelnen Workshops unter: vbe-bezirksverband-koeln.de

ma.kuerten@googlemail.com
www.vbe-bezirksverband-koeln.de

FLOHs Ideenkartei

Rituale

Schule, nicht nur als Lernort, sondern auch als Erfahrungs- und Lebensraum, bietet vielfältige Anlässe für Rituale, die für Schüler und Lehrer gleichermaßen wichtig sind. Sie entlasten davon, ständig den schulischen Alltag neu gestalten und ordnen sowie Abmachungen neu beschreiben zu müssen. Mit unserer FLOHs Rituale-kartei suchen Sie sich als Lehrkraft aus den Vorschlägen die Rituale aus, die individuell zu Ihnen, zu Ihrer Klasse und Ihren schulischen Gegebenheiten passen.

40 Karten

Best.-Nr. 516612

Preis: 12,90 EUR

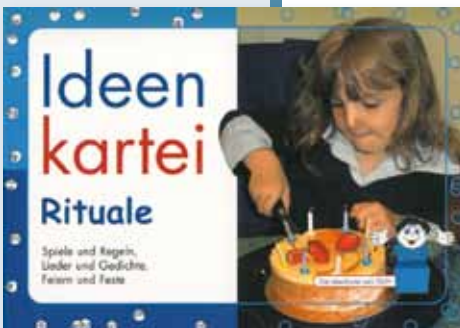
Sitzkreis

Für viele Lehrerinnen und Lehrer ist der Sitzkreis ein wichtiger Bestandteil des Schulalltags geworden. Durch innere Sammlung und Konzentration finden Kinder wieder zu sich selbst und können auf dieser Basis spontan und kreativ Gedanken und Gefühle äußern und eine vertrauensvolle Beziehung zu den Mitschülern aufbauen. Die FLOHs Sitzkreiskartei bietet Ihnen viele Angebote zur Gestaltung eines Sitzkreises.

40 Karten

Best.-Nr. 516610

Preis: 12,90 EUR



Bestellungen an:

VBE Verlag NRW GmbH
Westfalendamm 247
44141 Dortmund

Telefon: 0231 – 42 00 61
(mo. bis do. 9.30 – 15.30 Uhr,
freitags 10.30 – 13.30 Uhr)
Telefax: 0231 – 43 38 64

www.vbe-verlag.de
mit Online-Shop
info@vbe-verlag.de



Verband Bildung und Erziehung
Landesverband NRW

Innerhalb Deutschlands portofreier Mindestbestellwert 30,- EUR, andernfalls Porto- und Versandkosten 3,00 EUR.

Rezensionen



Christine Finkl

Es war einmal ... Die Werkstatt zu Märchen

Verlag an der Ruhr

ISBN 978-3-8346-0863-5, Preis: 22,90 EUR

Diese Werkstatt ist für Schülerinnen und Schüler im Alter von 8-10 Jahren (Jahrgangsstufe 2 -4) konzipiert. Die Aufgaben sind im Wesentlichen den Lernbereichen Deutsch und Kunst zuzuordnen. Insgesamt finden sich ca. 30 Arbeitsangebote auf unterschiedlichen Niveaustufen. Sicher ist nicht jedes Angebot für die eigene Lerngruppe brauchbar und muss individuell angepasst werden, daher enthält die Werkstatt alle Angebote als Word-Datei auf CD-ROM, sodass diese spezifisch verändert werden können. Wer das Thema „Märchen“ im Deutschunterricht behandeln möchte, wird hier sicher einige brauchbare Hilfen für den eigenen Unterricht finden.



Wolfgang Menzel

Grammatik-Werkstatt

Theorie und Praxis eines prozessorientierten Grammatikunterrichts für die Primar- und Sekundarstufe

Klett / Kallmeyer

ISBN: 978-3-7800-2021-5, Preis: 16,95 EUR

Die Idee eines Grammatikunterrichts in Form einer Grammatik-Werkstatt existiert schon über 15 Jahre und ist nicht unumstritten. Der „normale“ Grammatikunterricht soll durch Phasen der intensiven Werkstatt-Arbeit ergänzt werden und es den Schülern ermöglichen, eigene Fragestellungen und Überlegungen rund um die Sprache in den Unterricht einzubauen.

Menzel gibt zunächst einen kurzen Überblick über die theoretischen Grundlagen und erläutert das Prinzip der Grammatik-Werkstatt: Die Schüler sollen über den experimentierenden Umgang mit der Sprache Einsichten in den Aufbau und die Regeln der Sprache gewinnen, indem sie eigene Beobachtungen machen, diese beschreiben, vergleichen, zusammenfassen und eigene Kategorien bilden lernen. So grenzt sich diese Methode von der üblichen Schulgrammatik ab, die sich zu sehr an einem bereits bestehenden Regelsystem orientiert.

In den folgenden beiden Kapiteln zeigt Menzel konkrete Vorschläge für die Primarstufe und die Sekundarstufe I auf. Die Materialien sind dabei optisch deutlich hervorgehoben, so dass der Einsatz im Unterricht gut möglich ist. Der praktische Teil ist deutlich umfangreicher als der theoretische und so dürfte sich für beinahe jede Lerngruppe ein umsetzbarer Vorschlag in dem Buch finden.

Dipl.-Psych. Werner Horn & Reinhard Horn

Einmal Himmel und zurück

13 musikalische Fantasiereisen für Kinder

Kontakte Musikverlag

Heft: 40 Seiten,

ISBN 978-3-89617-019-4, Preis: 9,80 EUR

CD: ca. 60 Minuten,

ISBN 978-3-89617-262-4, Preis: 13,90 EUR



Wer im Unterricht auf Fantasiereisen nicht verzichten möchte, aber das Problem hat, dass ihm manchmal die Ideen fehlen, wird im vorliegenden „Paket“ von Werner und Reinhard Horn fündig. Hinter dem Titel verbergen sich 13 Fantasiereisen – inklusive leicht verständlicher Erläuterungen. Jede Fantasiereise startet auf einer Wiese, so dass es Kindern bereits nach wenigen Übungen leicht fällt, sich auf die Reise zu begeben. Die Erläuterungen im beiliegenden Heft sind einfach erklärt und damit leicht in der Anwendung. Und wer dennoch einmal eine eigene Fantasiereise ausprobieren möchte, findet in der CD bestimmt einen passenden Titel, denn diese kann auch unabhängig vom Heft eingesetzt werden. Begleitmaterial und praktische Hinweise zur Wirkung und Anwendung von Fantasiereisen runden das gelungene Gesamtpaket sinnvoll ab.

Hartmut Spiegel & Daniela Götze

Mirakel – Spiegeln im Kopf und mit Köpfchen

Kallmeyer Lernspiele 2008, Erhard Friedrich Verlag GmbH

ASIN: B001D5SVP M , Preis: 17,90 EUR



Bei „Mirakel – Spiegeln im Kopf und mit Köpfchen“ handelt es sich um ein Lernspiel aus dem geometrischen Bereich. Nach einer kurzen Einführung in meinem dritten Schuljahr und einem verregneten Herbstabend mit Freunden fällt mein Urteil wie folgt aus: Ich bin begeistert. Mirakel kann Kindern vielfältige Erfahrungen in den Lernbereichen „Räumliche Beziehungen erkennen“, „Figuren spiegeln und drehen“, „Symmetrieeigenschaften erkennen“ ermöglichen, wie auch älteren Kindern und Erwachsenen noch Herausforderungen bieten. Die 10 Kartensätze ermöglichen verschiedene Aufgabenformate, wie z. B. „Schwarzer Peter“, „Memory“ usw. Dabei sind ganz unterschiedliche Sozialformen (Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit) möglich.

Fazit: Mirakel ist nicht nur eine Bereicherung für eine differenzierte Lernumgebung („Freiarbeitsecke“) wo der Aufgabenbereich „Geometrie“ oft stiefmütterlich behandelt wird. Es kann auch als Unterrichtseinheit verwendet werden, indem die hier verwendeten Strategien verbalisiert werden.

Junglehrer/-innentag 2012

„**STARTK(LAA)R?**“ – so lautete das Motto des diesjährigen Junglehrer/-innentages am 24. März in Düsseldorf. Trotz strahlenden Sonnenscheins konnte Matthias Kürten (Foto), Landessprecher der AdJ (Arbeitsgemeinschaft der Junglehrerinnen und Junglehrer innerhalb des VBE) rund 200 Teilnehmer/-innen im Hörsaal der Heinrich-Heine-Universität begrüßen. Um eventuelle „Fehlstarts“ zu vermeiden, nutzten sowohl Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter als auch Junglehrerinnen und Junglehrer die Chance, sich viele hilfreiche Tipps und Anregungen von Experten einzuholen sowie persönliche Erfahrungen mit Kolleginnen und Kollegen auszutauschen.

Bevor Rudi Rhode, Sozialpsychologe, Schauspieler und freiberuflicher Kommunikationstrainer, seinen szenischen und sehr unterhaltsamen Vortrag zum konsequenten Auftreten nach Regelverstößen „Wenn Nervensägen an unseren Nerven sägen ...“ startete, richtete Udo Beckmann, VBE-Landesvorsitzender, sein Wort an die Teilnehmer/-innen. Gerade noch vor den „alten Hasen“ auf dem Schulleiterkongress gestanden, freute er sich, die „Next Generation“, die potenziellen Schulleiter und Schulleiterinnen von morgen, willkommen heißen zu dürfen. Beckmann machte deutlich, dass der VBE sich auf seiner Mission, auf der es gilt, mehr Gerechtigkeit zu wa(a)gen, explizit für die Anliegen der jungen Lehrergeneration einsetzen wird. Denn diese stehen im Zuge der umfassenden Neuerung unseres Schulsystems vor großen Herausforderungen. Spaß am Beruf und optimale Rahmenbedingungen – diese Voraussetzungen möchte der VBE für junge Lehrkräfte schaffen.



Neue Erkenntnisse und jede Menge nützliche Informationen konnten die Teilnehmerinnen aus den Workshops, die am Nachmittag stattfanden, mit nach Hause nehmen.



© kallejpp / photocase.com



Martin Kieslinger, Ltd. Justiziar beim VBE, räumte in seinem Vortrag „Wissenswertes für Junglehrer“ mit dem Gerücht auf, dass Lehrkräfte stets mit einem Bein im Gefängnis stünden, Reinhard und Ute Horn vom Kontakte Musikverlag stellten „Hallo und Tschüss Musicals“ zum Anfang und Ende der Grundschulzeit vor und Evelyn Maas, Diplom-Psychologin aus Düsseldorf, gab den jungen Kolleginnen und Kollegen gute Tipps zum Thema „Elterngespräche führen“ mit auf den Weg. Außerdem stellte Lilo Verboom von der Technischen Universität Dortmund „PIK AS – ein Projekt zur Förderung inhalts- und prozessbezogener Kompetenzen“ vor und der bekannte Schulpsychologe Norbert Sommer-Stumpenhorst begeisterte mit seiner „Rechtschreibwerkstatt“, ein vom ihm selbst entwickeltes Rechtschreiblernkonzept, das auf einem regelbasierten Vorgehen beim Erwerb der Schriftsprache beruht.



Martin Kieslinger und Inga Nolte (AdJ)

Startklar? Die Antwort der Teilnehmer/-innen am Ende des Junglehrer/-innentages 2012 war ein klares „Ja“!

M. Gerks,
Pressereferentin VBE NRW

fun for you
STUDIEN- & SCHULREISEN

**Organisierte Städtereisen nach
Berlin | Hamburg | Wien und Prag**

Fon 022 61 / 91 26 97 • www.funforyou-reimann.de • funforyou@t-online.de

BERUFS- ANFÄNGER- WOCHEN- ENDE 2012



16. / 17. AUGUST 2012

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Studium liegt schon lange hinter Euch und das Referendariat habt Ihr erfolgreich beendet. In der Schule wird nun viel mehr von Euch verlangt als Ihr bisher lernen konntet. Wir möchten Euch dabei unterstützen diesem Praxisschock – wie er häufig genannt wird – gelassen zu begegnen. Wir haben einige Angebote für Euren Berufseinstieg zusammengestellt, die Euch im schulischen Alltag eine größere Sicherheit und Gelassenheit geben.

Termin: 16. August 2012 (13:00 Uhr) bis
17. August 2012 (ca. 17:00 Uhr)

Ort: Tagungshaus am Paradieser Weg
Paradieser Weg 64, 59494 Soest
(Die Unterbringung erfolgt in Einzelzimmern)

Kosten: 120 EUR für Nichtmitglieder,
40 EUR für VBE-Mitglieder

Die Seminare sind teilweise nach Schulformen geordnet, daher bei der Anmeldung bitte unbedingt die Schulform angeben und ob eine Mitgliedschaft besteht!

Anmeldung:

m.kuerten@vbe-nrw.de

www.vbe-nrw.de

DIE SEMINARE:

- Klassenleitung – Was nun?
- Rechtsfragen im Schulalltag
- Elterngespräche richtig führen
- Zeitmanagement
- Ideenbörse (Grundschule und Sekundarstufe)

DER ABLAUFPLAN:

Donnerstag, 16. August 2012

- 13:00 h: Begrüßung
- 13:30 h: Rechtsfragen im Schulalltag
- 15:30 h: Kaffeepause
- 16:00 h: Klassenleitung – Was nun?
- 18:00 h: Abendessen
- 19:00 h: Infos Bildungswerk,
danach gemütlicher Ausklang

Freitag, 17. August 2012

- 8:00 h: Frühstück
- 9:00 h: Zeitmanagement
- 12:00 h: Mittagessen
- 13:00 h: Elterngespräche richtig führen
- ab 15:00 h: Ideenbörse und Ausklang